**Gewerkschaftskartell Biel**

**Delegiertenversammlung**

**10. September 1941, 20 Uhr, kleiner Saal Volkshaus**

Traktanden:

1. Appell

2. Protokoll

3. Korrespondenzen und Mitteilungen

4. Orientierung betreffend eine in Aussicht genommene Demonstrationsversammlung gegen die Teuerung und für vermehrte Teuerungszulagen

5. Wahlen in die Behörden der Konsumgenossenschaft Biel

6. Abstimmungsvorlagen für die Volksabstimmung vom 14. September

7. Verschiedenes

1. Appell.

Vorsitz: Kollege Josef Flury.

Laut Präsenzliste sind 58 Delegierte anwesend. Entschuldigt sind die Kollegen Voutat und Schneiter.

2. Protokoll.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 19. Juni 1941 ist noch nicht erstellt.

3. Korrespondenzen und Mitteilungen.

Kollege Emil Brändli macht Mitteilung von einem 2tägigen Schulungskurs, der in Verbindung mit der Politischen Arbeitsgruppe durch die Sektion „Heer und Haus“ des Armeestabes am 22./23. September 1941 stattfindet. Er ersucht die Sektionen, ihre Vertrauensleute bis zum 15. September auf dem Sekretariat anzumelden.

Kollege Jakob erstattet Bericht über die Maifeier-Abrechnung. Der Nettoertrag beträgt 298.45 Franken. Kollege Alfred Alchenberger rügt, dass an der Abendfeier keine Maibändeli mehr zum Verkauf zur Verfügung standen. Kollege Josef Flury teilt Alfred Alchenberger mit, dass dies deshalb passiere, weil eine Anzahl Sektionen die unverkauften Maibändel zu spät zurückbringen.

4. Orientierung betreffend eine in Aussicht genommene Demonstrationsversammlung gegen die Teuerung und für vermehrte Teuerungszulage.

Kollege Emil Brändli orientiert über eine vorgesehene Demonstrationsversammlung. Diese Versammlung ist auf Mittwoch, den 17. September angesetzt. Es werden referieren die Kollegen Paul Perrin, Nationalrat und Sekretär des SEV auf Französisch, Kollege (…), Sekretär des Bau- und Holzarbeiter-Verbandes sowie Kollege Heinrich Brun, Sekretär des VPOD, beide auf Deutsch. Die Redezeit ist auf 40 Minuten beschränkt. Kollege Wenger begründet das Vorgehen des Vorstandes. Er kritisiert die Preiskontrolle und glaubt, dass die Arbeiterschaft bis jetzt zu genügsam gewesen ist. Beim eidgenössischen Personal sei die Stimmung bitterböse. Der Lohnabbau ist immer noch nicht ganz beseitigt. Das Personal hat die Abstimmung vom 2./3. Dezember 1939, deren Resultat er als Ausgangspunkt der Reaktion bezeichnet, noch nicht vergessen. Er bedauert zum wiederholten Male, dass auch Gemeinden und Städte mit sozialdemokratischen Mehrheiten die Vorlage verworfen haben. Kollege Schnebeli tritt Wenger entschieden entgegen. Er glaubt nicht, dass die organisierte Arbeiterschaft die Vorlage verworfen hat, sondern der grosse Haufen der indifferenten Wähler. Das eidgenössische Personal solle endlich die Schlappe vergessen. Im gleichen Sinne äussert sich Kollege Emil Rufer. Er macht Wenger darauf aufmerksam, dass es oft schwerfalle, die Löhne der Eisenbahner in der Privatindustrie den Gewerkschaften zuzuführen. Da, wo unsere Organisationen stark seien, hätten wir in den Teuerungszulagen-Bewegungen gute Erfolge. Kollege Emil Rufer regt an, eine Statistik anzulegen über bis jetzt erfolgte Zulagen von Privatindustrie, Gemeinden, Staat und Gewerkschaften.

Kollege Paul Fell orientiert kurz über die Zulagen beim städtischen Personal. Die 2. Eingabe ist vor einem Monat erfolgt. Bis heute ist sie noch nicht beantwortet worden. Kollege Paul Fell berichtet weiter über die Aktion der Pensionierten und das Gesuch der Gemeinde an den VPOD um Leistung eines Beitrages zugunsten der Pensionierten. Hat die Sektion aus grundsätzliche Erwägungen abgelehnt, wogegen der Angestellten-Verein einer Leistung von 600 Franken zugestimmt hat.

Kollege Wenger frägt an, ob es stimme, dass der Gemeinderat an 2 Beamte grössere Spezialzulagen beschlossen habe. Kollege Paul Fell bestätigt dies. Bis heute ist diese Zulage aber noch nicht zur Auszahlung gelangt.

Kollege Emil Brändli ersucht die Delegierten, in den Sektionen für die Demonstrationsversammlung zu agitieren.

5. Wahlen in die Behörden der Konsumgenossenschaft.

Kollege Emil Brändli orientiert über die bevorstehenden Neuwahlen in die Behörden der Konsumgenossenschaft Biel. Wenn stille Wahlen möglich sind, werden diese wie bis anhin von den genossenschaftlich organisierten Delegierten des Gewerkschaftskartells durchgeführt. Zu den Delegierten des Gewerkschaftskartells kommen 44 Vertreter der Mitgliedschaften und des genossenschaftlichen Frauenvereins. Von 104 Kartelldelegierten sind 86 Mitglied der Konsumgenossenschaft Biel. Von diesen wiesen 52 einen Bezug von über 500 Franken auf. Um die Wahlen zu tätigen, wird zu einer Wahlmännerversammlung eingeladen. Gemäss Voutat ist jeder Genossenschafter stimmberechtigt. Kollege Emil Brändli lehnt deshalb die Vorschrift des Mindestbezugs für die Wahlmänner ab. Kollege Emil Rufer orientiert weiter und tritt besonders für stille Wahlen ein. Die Konsumgenossenschaft Biel hat heute 8400 Mitglieder. Das Büro und der Verwaltungsrat werden vom Genossenschaftsrat gewählt. Für den Verwaltungsrat kann die Wahlmännerversammlung Vorschläge zuhanden des Genossenschaftsrates einreichen.

6. Abstimmungsvorlagen für die Volksabstimmung vom 14. September 1941.

Kollege Emil Brändli referiert über die kantonale Abstimmungsvorlage betreffend Aufhebung des Lohnabbaus der Lehrerschaft. Kollege Paul Fell orientiert über die Gemeindevorlage betreffend Aufnahme einer 2-Millione-Anleihe und Kollege Jakob Brunner orientiert über die Vorlage der Wiederinbetriebssetzung der Taubenloch-Zentrale.

Es wird den Delegierten empfohlen, am 14. September alle 3 Vorlagen zuzustimmen.

7. Verschiedenes.

Der Vorsitzende Josef Flury ersucht die Delegierten um pünktlichen Versammlungsbesuch.

Schluss der Versammlung um 22 Uhr.

Josef Flury, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. DV. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift. Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell DV Protokoll 1941-09-10.docx